Ablaufplan

12:30	Ankommen …
13:00	**Begrüßung** / Klärung der Arbeitsweise …
13:30	**Arbeit in Fokusgruppen** (Siehe Anlage) 5 Gruppen in zwei Arbeistphasen
16:15	Pause
17:30	**World Café** - Information, Austausch, Anregungen …
Anschließend **19:00**	Kurze Absprachen und Schluss **Ende der Veranstaltung**

Fokusgruppen

FOKUS 1 Problemlagen und Zielentwicklungen

Leitfrage

Welche Problemlagen werden vor Ort von wem wahrgenommen und wie münden sie in Zielbeschreibungen ein? Wie haben sich die Problembetrachtung und Zielbeschreibungen in den letzten zwei Jahren verändert?

Neben einer breit angelegten Möglichkeit der Zielbeschreibung im Rahmen der Programmrichtlinie stellen sich die beschriebenen Probleme in den lokalen Wirklichkeiten der Fördergebiete vielfältiger und vor allem komplexer dar, als sich in den Vorplanungen vermuten ließ. Eine nicht unwesentliche Rolle in der Herausarbeitung von Problemen und Zielen spielen dabei auch die Handlungefelder und Bezüge der beteiligten Akteure zur lokalen Realität.

Schwerpunktproblembereiche

- Welche Problemlagen sind vor Ort vorhanden?
- Wie können die Problemlagen beschrieben werden?
- Wer muss bei der Problembeschreibung beteiligt sein?
- Was waren die Rahmenbedingungen, die hinderlichen und förderlichen Faktoren?
- Was hat sich an der Betrachtung der Probleme im Zuge der Fortschreibungen verändert?

Zielgestaltung

- Inwieweit bilden die Ziele die Problembereiche ab? Wer war einbezogen? Wie?
- Wie könnte eine Weiterentwicklung im Rahmen der Fortschreibung aussehen?
- Welche Interessen gab / gibt es in Bezug auf die Zielsetzung?
  > (Bezirksintern, Extern …) > Trägerlandschaft
- Was hat sich im Bezirk verändert?

FOKUS 2 Strategisch arbeiten

Leitfrage

Inwieweit ist es gelungen, eine integrierte Strategie umzusetzen?

Die Lokalen Aktionspläne beruhen auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes und sollen mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung verfolgen. Nach mittlerweile mehr als zwei Jahren Arbeit in den verschiedenen Kommunen soll eine Bilanz darüber gezogen werden, inwieweit es gelungen ist, diese integrierte Strategie umzusetzen. Dabei geht es u.a. um die Verzahnung staatlicher und zivilgesellschaftlicher Maßnahmen, die Einbeziehung aller relevanten Akteure in Planung und Abstimmung der Maßnahmen.

Fragen zur Orientierung:

- Was ist aus unserem Blick eine integrierte Strategie?
- Ab wann sprechen wir von einer integrierten Strategie?
- Wo liegen der Anspruch und die Realität bei einer integrierten Strategie?
- Welche Akteure sind in der integrierten Strategie beteiligt?
- Ab wann kann man von Beteiligung besprechen (Kriterien, Standards)?
- Wie viel Zeit braucht ein Prozess der Strategieentwicklung?
- Welche Vernetzung zu anderen Konzepten (bspw. Integrationspläne oder Gemeinwesenkonzeption) liegt beim Lokalen Aktionsplan vor?

FOKUS 3 Strukturen, Ressourcen und Kompetenzen

Leitfrage

Welche Strukturen, Ressourcen und Kompetenzen waren für die erfolgreiche Umsetzung der lokalen Strategie notwendig?

Zur Umsetzung der Lokalen Strategie mussten unterschiedliche Strukturen aufgebaut bzw. auf vorhandene Strukturen zurückgegriffen werden. Im Rückblick auf eine zweijährige Umsetzungsphase und den vielfältigen Erfahrungen in den Bezirken kann ein Resümee gezogen werden, welche Strukturen sich bewährt haben. Dabei stellt sich die Frage, welche Ressourcen und Kompetenzen vorhanden waren und inwieweit diese in die entsprechenden Strukturen und Gremien eingebunden werden konnten?

Fragen zur Orientierung:

- Welche Form der Anbindung hat sich bewährt? (Federführendes Amt, bezirkliche/externe Koordinierungsstelle)
- Welche Vorteile/Nachteile haben sich aus den unterschiedlichen Formen der Anbindung ergeben?
- Wie sieht eine gelungenen Zusammensetzung/Mischung der Gremien aus?
- Wie und in welcher Umsetzungsphase sollten welche Entscheidungsträger im Bezirk eingebunden werden?
- Wie können etablierte Strukturen auch nach Ende der Förderung erhalten werden?

FOKUS 4 Inhaltliche Wirkungen und Effekte des LAP

Leitfrage

Hat die lokale Strategie Veränderungen bewirkt und inwieweit sind diese im Fördergebiet spürbar?

Zehn Berliner Lokale Aktionspläne und zehn unterschiedliche integrierte Strategien zur Förderung von Demokratie, Vielfalt und Toleranz. Dabei stellt sich die Frage welche unterschiedlichen Erfahrungen gemacht wurden und was nach zwei Jahren der Umsetzung der Lokalen Strategien zu resümieren ist? Hat sich die Arbeit gelohnt und welche Maßnahmen haben sich dabei bewährt? Konnten vor Ort Veränderungsprozesse angeregt werden bzw. sind diese bereits sichtbar?

Fragen zur Orientierung:

- Welche Ansätze und Einzelmaßnahmen haben sich bewährt?
- Inwieweit konnte, über die Realisierung der Einzelmaßnahmen eine Strategie verfolgt werden?
- Hat sich das Klima im Fördergebiet verändert?
- Wo sind Synergien entstanden?
- Wie nachhaltig sind die Maßnahmen?

FOKUS 5 Die Wirksamkeit der LAP in die Zukunft ... planen ... gestalten

Leitfrage

WAS kann WIE von den entwickelten Ansätzen in Berlin 2010+ wirksam bleiben?

Nach dem Ablauf der Modellförderung stellt sich Frage nach dem WEITER. Neben den Unsicherheiten, die eine Bundesprogrammförderung auftut, fragen wir nach den Schnittstellen zu den Regelbetrieben Kommunalen Abläufen. Gleichzeitig stellen sich die Fragen nach den Alleinstellungsmerkmalen der Strategien und entwickelten Arbeitsansätzen.

- Was ist nach 2010?
- Welche Schnittmengen gibt es zu anderen Strategienentwicklungen?
- Welche Besonderheiten / Alleinstellungsmerkmale kann man bei den LAP wahrnehmen?
- Welche Herausarbeitungen, Darstellungen, Kommunikationen sind sinnvoll und notwendig?
- Wer / Welche Schnittstellen müssen für weitere Planungen eingebunden werden.
- Schlussfolgerungen
- Die nächsten Schritte?